

PRÄVENTION WIRD IMMER WICHTIGER

Schulden können jeden treffen – egal ob jung oder alt. Deshalb ist Prävention und Aufklärung/Information zu den Themen Geld, Konsumverhalten und Schulden besonders wichtig.

Überschuldung kann verhindert werden – indem sie gar nicht erst entsteht. Prävention ist deshalb ein zentraler Baustein. Neben Angeboten, die verhindern, dass sich Menschen verschulden, braucht es auch Strukturen, die eine Überschuldung verhindern. Strukturelle Prävention ist politische Lobbyarbeit.

Präventive Arbeit muss sich immer auch auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beziehen, die ursächlich Überschuldung, Armut und soziale Ausgrenzung begünstigen. Eine flächendeckende und verlässliche Finanzierung der Präventionsarbeit ist unerlässlich.

Schuldenprävention ist auch Bestandteil der täglichen Beratungsarbeit. Jedes Beratungsgespräch wirkt präventiv, wenn die gegebenen Informationen die Handlungskompetenzen erhöhen, etwa bei der Haushaltsführung oder im Umgang mit Angeboten der Finanz- und Versicherungswirtschaft.

Die präventiven Effekte verstärken sich, wenn Schuldnerberatungsstellen über die individuelle Beratung hinaus mit Gruppen arbeiten. Zielgruppen der Präventionsangebote sind vor allem Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Senior:innen. So können beispielsweise Schulklassen ihr Konsumverhalten reflektieren und ihre Finanzkompetenzen erweitern.

Diakonie Bayern

Prävention spielt im Handlungsfeld „Soziale Schuldnerberatung der Diakonie in Bayern“ eine wichtige Rolle. Präventionsveranstaltungen werden von einigen Mitgliedseinrichtungen geplant und durchgeführt, z. B. zu Themen wie Umgang mit Geld, finanzielle Allgemeinbildung, Werbung und Konsumverhalten, Verträge, Haushalts- und Budgetplanung, Finanzprodukte und (digitale) Bezahlformen.

<https://www.diakonie-bayern.de/arbeitsfelder/soziale-arbeit/schuldner-und-insolvenzberatung>

Diakonie Allgäu

Unsere Präventionsarbeit der Schuldnerberatung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und deren Eltern ist uns besonders wichtig. Projekte zu Themen wie Geld, Konsum und Werbung, Haushaltsbudgetplanung, verbraucherrechtliches Wissen und das Aufzeigen von typischen Verschuldungsrisiken sollen einer Verschuldungs- bzw. Überschuldungssituation vorbeugen.

<https://www.diakonie-allgaeu.de/ich-suche-hilfe/hilfe-beratung/schuldner-und-insolvenzberatung>

Diakonie Augsburg

Schuldenprävention für Schüler:innen: „FinanzCheck?!“

Dieses Projekt richtet sich an die 8. und 9. Jahrgangsstufen der Förder-, Mittel- und Realschulen des Landkreises Augsburg. Weitere Infos: <https://diakonie-augsburg.de/de/no-crash-for-my-cash>

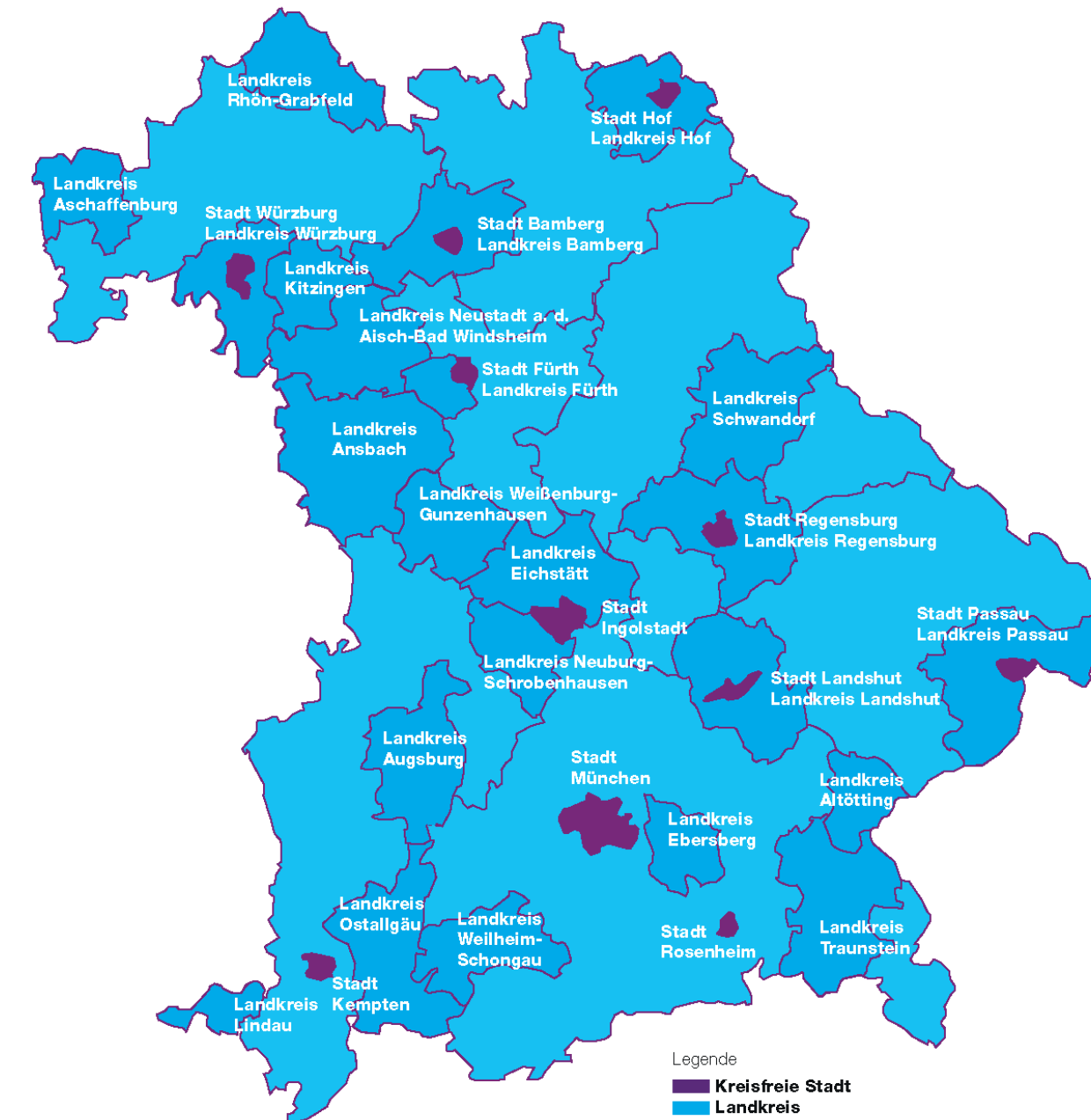
Diakonie Hochfranken

Immer mehr ältere Menschen sind überschuldet. Im Projekt „sozialräumliche soziale Schuldnerberatung für Senior:innen“ will die Diakonie Deutschland älteren Menschen den Zugang zur Schuldnerberatung erleichtern. Wie: Schuldnerberaterinnen und -berater gehen zu den Seniorinnen und Senioren. Die Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH ist einer von 10 Modellstandorten des Projektes der Diakonie Deutschland.

<https://www.diakonie.de/journal/schuldnerberatung-geht-zu-seniorinnen-und-senioren>

BERATUNGSSTELLEN IN BAYERN

Die Schuldner- und Insolvenzberatungen der Diakonie in Bayern



27 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen der Diakonie in Bayern bieten mit 113 Schuldner- und Insolvenzberater:innen in 34 kreisfreien Städten und Landkreisen eine spezialisierte Beratung an.

Alle Adressen der diakonischen Beratungsstellen finden Sie auf unserer Internetseite www.diakonie-bayern.de/arbeitsfelder/soziale-arbeit/schuldner-und-insolvenzberatung und direkt als PDF mit diesem Link: <http://bit.ly/3ZqwGGs>

WEITERE INFOS

Linktipps:

Schuldenlexikon

Erklärungen der Begriffe im Zusammenhang mit Schulden.

<https://infodienst-schuldnerberatung.de/verschuldungslexikon/>

Materialordner Schuldenprävention

der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein bietet praxisnahe Informationen für junge Menschen zum Thema Geld/Schulden.

<https://www.schuldnerberatung-sh.de/themen/praevention/materialordner-schuldenpraevention.html>

Präventionsspiel: Ein x Eins - Was kostet das Leben?

Die Spielanleitung und das Begleitmaterial informieren über Zusammenhänge von Verschuldung und Überschuldung, die Ziele von Prävention und die Arbeit der Schuldnerberatung.

Zielgruppe: Sekundarstufe I / Kl. 7-10, aber auch Jugend- oder Konfirmandengruppen (geeignet für bis zu 30 Spieler).

Infos: <https://www.schuldnerberatung-sh.de/themen/praevention/praeventionsspiel-ein-x-eins.html>

Erschienen im Drei-W-Verlag (6. Auflage 2022), Preis: 69,00 Euro (+Versand)

Bestellung: <https://www.drei-w-verlag.de/verlagsprogramm-shop/konsumverhalten/einxeins-was-kostet-das-leben-detail.html>

App-Tipp:

Budget+plus: So geht Taschengeld!

Kostenfreies, anbieterunabhängiges und datenschutzkonformes Budget-Tagebuch für Jugendliche der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz inklusive Finanzwissen. Zusätzlich zur Lern-App gibt es umfangreiches Begleitmaterial für Unterricht und Zuhause.

<https://www.verbraucherstiftung.de/projekte/budgetplus-so-geht-taschengeld>

Präventionsarbeit:

Moneycare – Pass auf dein Geld auf!

Vielen jungen Menschen fehlen wichtige Kompetenzen im Umgang mit Geld. Sie haben weder im Elternhaus noch in der Schule gelernt, ihr eigenes Konsumverhalten ausreichend kritisch zu reflektieren. Oft fehlen ihnen auch wichtige Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der finanziellen Allgemeinbildung. Das Ergebnis ist leider oft genug eine finanzielle Schieflage bis hin zur Überschuldung. Moneycare möchte hier gegenwirken.

Alle vier Module und die 35 Bausteine können nacheinander behandelt, einzeln oder z. B. für ein Lernbuffet genutzt werden. Zielgruppe: Sekundarstufe I / Klassen 7-10.

<http://moneycare-online.de/>

SPENDEN KÖNNEN SIE DIREKT HIER:
QR-Code zum Onlinespenden-Tool



Diakonisches Werk Bayern
DE20 5206 0410 0005 2222 22
GENODEF1EK1
Stichwort: HR-F24

ANSPRECHPERSONEN

Schuldnerberatung,
Wohnungsnotfallhilfe und Straffälligenhilfe
Heidi Ott
Diakonisches Werk Bayern e.V.
Pirckheimerstr. 6
90408 Nürnberg
Telefon: 0911 9354-439
ott@diakonie-bayern.de
www.diakonie-bayern.de

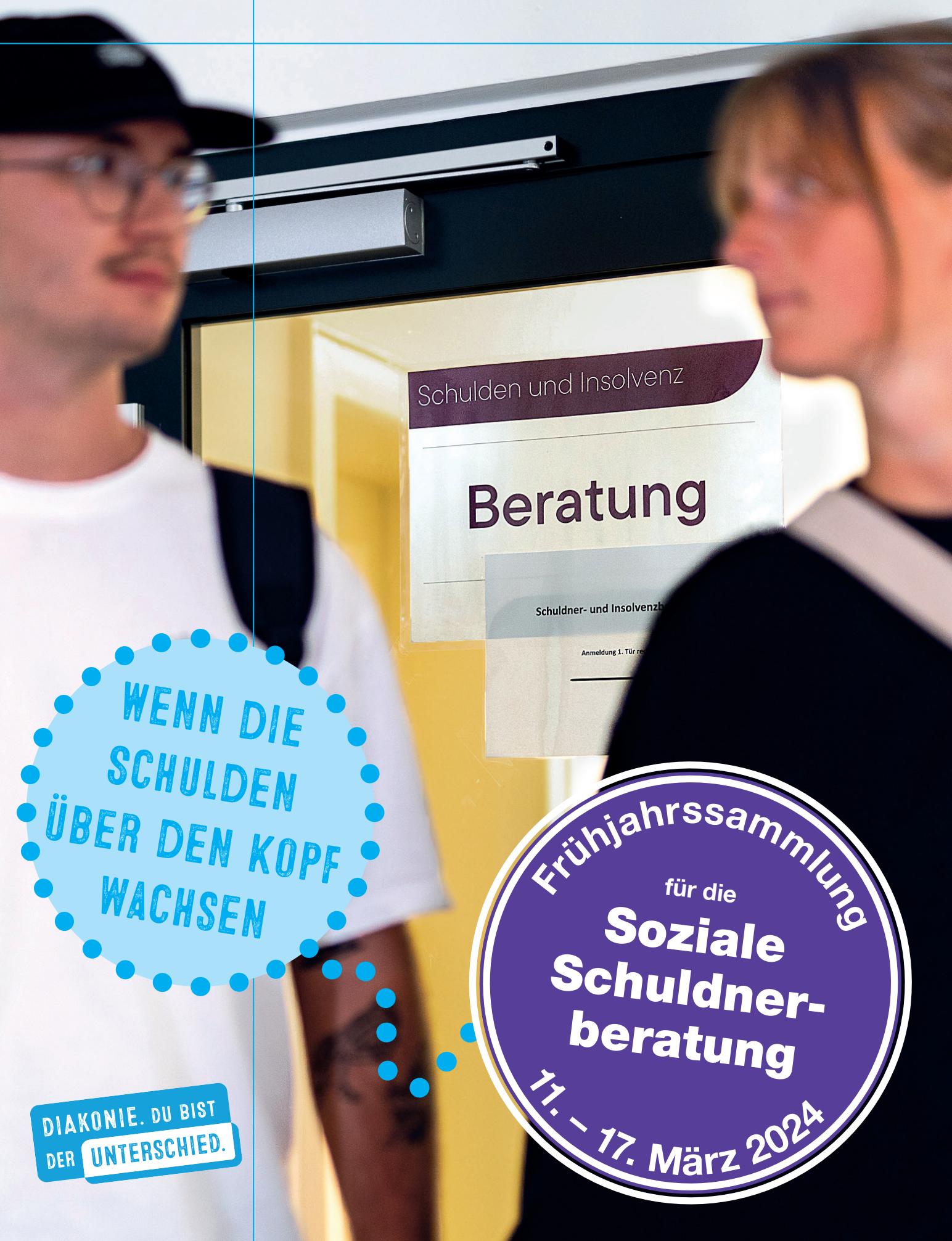
Sammlungen/Spenden

Sabine Hellwig
Diakonisches Werk Bayern e.V.
Pirckheimerstr. 6
90408 Nürnberg
Telefon: 0911 9354-423
hellwig@diakonie-bayern.de
www.diakonie-bayern.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Diakonisches Werk Bayern e. V.
Redaktion: Fachgruppe Kommunikation
Pirckheimerstraße 6 • 90408 Nürnberg
Telefon: 0911 9354-423
hellwig@diakonie-bayern.de
www.diakonie-bayern.de
www.facebook.com/DiakonieBayern
www.instagram.com/MeineDiakonie
www.youtube.com/DiakonieBayern
Erscheinungstermin: November 2023
Gestaltung: Fachgruppe Kommunikation
Druck: Gutenberg Druck + Medien, Uttenreuth
Fotos: © Diakonie Bayern
Grafik im Textteil (Seite 2): © Diakonie /
Francesco Ciccolella

Diakonie
Bayern



WEGE AUS DER SCHULDENSPIRALE

Vorwort der Präsidentin



Dr. Sabine Weingärtner
Präsidentin
Diakonisches Werk Bayern

Liebe Leserinnen und Leser,

Waren Sie schon einmal in den roten Zahlen? Haben Sie schon einmal ihr Konto überzogen? Das ist wahrscheinlich jedem Menschen schon einmal passiert. Und selbst wenn es nur für eine kurze Zeit ist: Ein gutes Gefühl hat man dabei meistens nicht. Die Erleichterung ist groß, wenn das Konto wieder ausgeglichen werden kann und am Ende des Geldes „kein Monat mehr übrig ist“, wie es so schön heißt. Was aber, wenn die roten Zahlen einfach nicht weggehen wollen? Wenn am Ende des Geldes „zu viel Monat übrig ist“?

Wenn der Kontoauszug mit dem Minus vor dem Saldobetrag zum Dauerzustand wird, spricht man von Überschuldung. Menschen sind dann nicht mehr in der Lage, mit ihrem monatlichen Einkommen die Verbindlichkeiten zu bedienen und trotzdem den täglichen Bedarf zu decken. In Deutschland waren im Oktober 2022 knapp 6 Millionen Menschen überschuldet. Und es ist leider davon auszugehen, dass diese Zahl mittlerweile noch gestiegen ist.

Die Ursachen? Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung und Unfälle sind die häufigsten Gründe. Werbung, die mit billigen Krediten lockt, aber auch ein übermächtiger Wunsch, der erfüllt wird, ohne vorher nachzurechnen. All das können Ursachen dafür sein, dass Menschen überschuldet sind. Und nicht zuletzt sind es die Energiekosten und die allgemeine Preisentwicklung, die immer mehr Menschen in eine finanzielle Krise stürzen, und das dauerhaft.

„Das Wort, das Dir hilft, kannst Du Dir nicht selber sagen,“ so lautet ein afrikanisches Sprichwort. Die Schuldnerberatungsstellen der Diakonie Bayern, die wir bei der Frühjahrssammlung in den Mittelpunkt stellen, verteilen kein Geld. Sie gleichen keine Kontostände aus. Aber sie weisen Wege aus der Schuldenfalle. Wege, die mühsam sind und viele kleine Schritte erfordern. An deren Ende aber wieder ein Leben ohne Schulden steht.

Ich danke Ihnen, dass Sie diese neuen Wege durch Ihre Unterstützung möglich machen. Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Ihre


Dr. Sabine Weingärtner
Präsidentin

IMMER MEHR MENSCHEN WACHSEN DIE SCHULDEN ÜBER DEN KOPF

Immer mehr Menschen wenden sich an die Schuldnerberatungsstellen

Während der Corona-Pandemie haben viele Menschen von ihren Rücklagen gelebt und das Gesparte aufgebraucht. Steigende Energiekosten und die hohe Inflation treiben immer mehr Menschen in die Überschuldung. Die Folgen der extremen Preisanstiege sind im Alltag zu spüren. Dies hat massive Auswirkungen auf die finanzielle und persönliche Situation vieler Menschen. Viele Ratsuchende befinden sich in einer Krisensituation und erleben Unsicherheit, Existenz- und Zukunftsängste. Viele wissen nicht mehr, wie sie das Geld für Essen, Miete und Strom angesichts der stark gestiegenen Preise noch aufbringen sollen.



©Diakonie/Francesco Ciccolella

Die Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung wird aufgrund von krisenbedingten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Veränderungen immer mehr auch von Personen nachgefragt, die bisher ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnten, deren Rücklagen aber jetzt aufgebraucht sind. Zunehmend geraten auch Menschen aus der Mittelschicht in eine finanzielle Schieflage, ebenso wie Kleinstselbstständige oder ehemals Selbstständige. Auch Menschen mit (gescheiterten) Immobilienfinanzierungen wenden sich vermehrt an die Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung.

Von der Verschuldung in die Überschuldung ist es manchmal nur ein kleiner Schritt.

Die Begriffe sind zwar ähnlich, jedoch beschreiben Sie jeweils verschiedene Sachverhalte:

- **Verschuldung** bedeutet, jemand hat Schulden, kann die Raten noch bedienen und ist zahlungsfähig.
- **Überschuldung** liegt dann vor, wenn über einen längeren Zeitraum die Ratenzahlungen und fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr bedient werden können weil das laufende Einkommen dazu nicht mehr ausreicht. Zur Deckung des Lebensunterhaltes stehen weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung. Kurz gesagt: Die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben sind höher als die monatlichen Einnahmen.

Die Ursachen für ein Überschuldungsproblem sind vielfältig, meist struktureller Art oder in kritischen Lebensereignissen begründet.

An erster Stelle für Überschuldung privater Haushalte steht die Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse oder auch ein geringes Erwerbseinkommen, zum Beispiel der Bezug von Niedriglohn. Als nächstes werden unvorhersehbare Lebensereignisse wie Krankheit, Trennung, Scheidung, Unfall oder andere Schicksalsschläge genannt. Wenn diese eintreten, führt dies sehr schnell von der Verschuldung in eine Überschuldung.

Mittlerweile droht wegen hoher Energiekosten und steigender Inflation immer mehr Menschen die Überschuldung. Dazu kommt, dass existenzsichernde Leistungen zu knapp bemessen sind. So lassen die Regelsätze in der Grundsicherung keine Rücklagen für Notfälle oder den Ausgleich unerwarteter Zusatzkosten zu. Aber auch die Haushalte, die oberhalb der Leistungsberechtigung leben, können auch mit Wohngeld oder Kinderzuschlag keine unerwarteten Zusatzbelastungen tragen.

Verschuldung ist volkswirtschaftlich gewollt und gesellschaftlich anerkannt.

Menschen mit wenig Einkommen haben wenig Spielraum, wenn zum Beispiel die Waschmaschine kaputt ist. Das Haushaltsbudget ist vielfach zu knapp bemessen, so dass nur laufende

Zahlungsverpflichtungen eingehalten werden können. Das bedeutet, sie müssen dann Angebote nutzen wie „jetzt kaufen, später bezahlen“ oder schnell einen Kredit aufnehmen.

Der Einstieg in die Verschuldung geht sehr schnell: Die Ratenfinanzierungen für ein Auto oder für Einrichtungsgegenstände sind oft die Regel. Banken, Versandhäuser und Kaufhäuser werben für eine scheinbar problemlose und risikolose Kreditaufnahme zu Konsumzwecken. Unvorhersehbare Ereignisse oder Lebenssituationen können schnell dazu führen, dass Zahlungsverpflichtungen nicht mehr geleistet werden können und Menschen überschuldet sind.

Mehr Existenz- und Zukunftsängste bei Menschen, die ver- bzw. überschuldet sind.

Wenn eine Überschuldungssituation längere Zeit anhält, führt sie nicht nur zu psychischen und gesundheitlichen Problemen für die Betroffenen, sondern auch für ihre Familien.

Schulden sind mit Scham und Stigmatisierung verbunden und führen daher Menschen oft in die Vereinsamung. Überschuldung führt auch zu Armut und Wohnungslosigkeit. Deshalb ist es wichtig, bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung zu stellen, damit Ver- bzw. Überschuldete frühzeitig eine kostenfreie, soziale Schuldnerberatungsstelle aufzusuchen können.

Schuldnerberatung ist ein Instrument einer wirksamer Armutsbekämpfung.

Schuldnerberatung ist ein ganz wesentlicher Bestandteil für Armutsprävention und -bekämpfung, denn letztendlich verursacht Armut Schulden und Schulden machen arm und krank und führen zu psychischen Belastungen. Die Beratung von überschuldeten Menschen ist seit vielen Jahren zu einer wichtigen Aufgabe der Sozialen Arbeit geworden und gehört zur sozialen Daseinsfürsorge.

Armutsbekämpfung muss politisch einen viel höheren Stellenwert bekommen.

Viele Bürgerinnen und Bürger kommen zunehmend an finanzielle Grenzen. Mit einer deutlichen Verschärfung der Situation ist bei Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen zu rechnen. Der Bedarf an sozialer Schuldnerberatung als kostenfreies Angebot, wird weiter

zunehmen. Mehr bezahlbarer Wohnraum und eine Erhöhung des Regelsatzes bei den Sozialleistungen würde Abhilfe schaffen. Vor allem ist auch ein bedarfsgerechtes Angebot an sozialer Schuldnerberatung in Bayern auszubauen, damit Menschen in ihrer besonderen Lebenslage frühzeitig Beratung in Anspruch nehmen können. Auch für die präventiven Hilfen gibt es häufig kein Geld. Die Bildung im Umgang mit Finanzen wird als frühzeitige Schuldenprävention nur in geringem Umfang gefördert und durchgeführt.

Dass sich Schuldnerberatung rechnet, konnte bereits in vielen Studien nachgewiesen werden. Die soziale Beratung überschuldeter Personen spart auf lange Sicht mehr, als sie kostet.

Als Diakonie sehen wir unseren Auftrag im Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Beteiligung sowie in der anwaltschaftlichen Vertretung der Interessen von Menschen in prekären Lebenslagen.

Finanzielle und persönliche Lebenssituation von überschuldeten Menschen verbessern.

Ziel der Schuldnerberatung ist es, die finanzielle und persönliche Lebenssituation von überschuldeten Menschen nachhaltig zu verbessern, um eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe sicherzustellen. Dies bedeutet nicht zwingend, dass eine Entschuldung erreicht oder auch nur angestrebt werden muss. Menschen in existenzieller Not benötigen frühzeitig und zügig Hilfe, damit sie ihre Wohnung behalten können, Energiesperren vermieden und die Existenz gesichert werden. Ältere Menschen beispielsweise haben eventuell gar keine Möglichkeit mehr, bis zu ihrem Lebensende die Schulden gänzlich abzubauen. Die Ziele der Beratung werden gemeinsam und ergebnisoffen mit den Betroffenen festgelegt.

Die Schuldnerberatung der Diakonie ist ein Angebot der Sozialen Arbeit und ist offen für alle Menschen im jeweiligen örtlichen Zuständigkeitsbereich.

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Handlungsleitendes Prinzip ist dabei die Hilfe zur Selbsthilfe. Die Schuldnerberater:innen

versuchen sich zunächst einen Überblick über die finanzielle, soziale und persönliche Situation zu verschaffen. Sie helfen bei Energie- und Mietschulden, nehmen Kontakt zu den Versorgungsunternehmen und Vermietern auf, sie informieren über Ansprüche und Verfahrenswege und den Zugang zu existenzsichernden Leistungen wie z. B. Sozialhilfe oder Wohngeld. Die Berater:innen überprüfen die Forderungen und verhandeln mit den Gläubigern, erarbeiten gemeinsam mit dem Ratsuchenden realistische Möglichkeiten, um die Schulden zu regulieren oder ganz abzubauen, unterstützen und begleiten auch bei einem Verbraucherinsolvenzverfahren. Zudem wird die gerichtliche Vertretung bis zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens (Soll-Vorschrift) und in einigen Beratungsfällen auch während des gesamten Verfahrens (Kann-Leistung) angeboten. Darüber hinaus beraten sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.

- 113 Schuldnerberater:innen sind bei den Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Bayern beschäftigt
- 27 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen sind in Trägerschaft der Diakonie in Bayern
- In 34 kreisfreien Städten und Landkreisen gibt es ein Angebot der Diakonie in Bayern
- Knapp 13.400 Ratsuchende nutzten in 2022 das Angebot der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung der Diakonie in Bayern
- In 9 Justizvollzugsanstalten in Bayern bietet die Diakonie Beratung für Menschen in Haft an.

Die gemeinnützige Soziale Schuldnerberatung der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege ist kostenfrei. Es gibt auch gewerbliche Schuldnerberatungen, diese sind jedoch nicht kostenfrei.

Wirksame strukturelle Maßnahmen gegen Überschuldung.

Es gibt mehrere Stellschrauben im sozialpolitischen sowie im wirtschaftlichen Bereich wie z. B. die Überwindung der

strukturellen Ursachen von Überschuldung (Niedriglohn, Arbeitslosigkeit, unzureichende Grundsicherung, niedrige Renten und Mangel an bezahlbarem Wohnraum). Des Weiteren bergen auch die Modalitäten bei der Kreditvergabe, wie z. B. der schnelle Abschluss von Ratenkreditverträgen, Gefahren für eine Schuldenspirale.

Wichtig ist daher, dass die soziale Schuldnerberatung in Bayern ausgebaut wird, damit alle Menschen einen Zugang zur kostenfreien Beratung erhalten. Auch fehlen die finanziellen Mittel für eine bedarfsgerechte und flächendeckende Arbeit. Damit könnte ein wichtiger Beitrag zur Armutsprävention und Armutsbekämpfung geleistet werden.

Heidi Ott, Referentin für Schuldner- und Insolvenzberatung, Wohnungsnotfallhilfe und Straffälligenhilfe im Diakonischen Werk Bayern

